

Konzert vor dem Kuhstall

Orchester Kurzweil tritt in Schwabbruck auf – Emotionaler Start nach der Corona-Pause



Endlich wieder ein Konzert: Mit Abstand saß das Publikum vor dem Kuhstall in Schwabbruck und ließ sich vom Orchester Kurzweil unterhalten. FOTO: REGINA WAHL-GEIGER

Schwabbruck – „Nach dieser langen Zeit freue ich mich so sehr, dass Ihr da seid“, rief Stephan Kögl, Inhaber des „Kuhstall“ in Schwabbruck, sichtlich bewegt den rund 70 Gästen zu. Endlich, endlich konnte es wieder losgehen mit einem Konzert zwar nicht im, aber zumindest vor dem „Kuhstall“, auf dem Parkplatz. Und Kögl hatte alles perfekt vorbereitet. Die dreizehn Biertische standen weit genug auseinander, sein hauseigener Bus diente als Kassenraum in dem man sich registrieren musste, für die Presse hatte er einen Anhänger mit Tisch, Stuhl, Kerze und Getränk bestückt und die Band „Orchester Kurzweil“ aus Huglfing kam mit einem umgebauten Wohnwagen, der als Bühne funktionierte.

Er habe in den letzten schwierigen Monaten viel Wärme und Solidarität erfahren, so Kögl, machte eine kurze Pause, sammelte sich und verkündete: „Am allermeisten freue ich mich jetzt auf die Glocke, mit der ich die Künstler aus dem Kabuff hole“ und läutete zum ersten Mal nach langer Zeit wieder die Kuhglocke, wie das so üblich ist bei Veranstaltungen im „Kuhstall“.

Nach dieser emotionalen und sehr herzlichen Begrüßung brach schon der erste Jubel aus, der ganz an Kögl und seine Mannschaft gerichtet war, die an diesem Abend unüblicherweise die ganze Zeit die Leute bewirteten und nicht wie sonst vor der Veranstaltung und während der Pause. Noch bevor die fünfköpfige Männer-Band startete, war die Stimmung unter freiem Himmel bei tollem Wetter hervorragend. Endlich trat so etwas wie Normalität ein, endlich hatte man wieder die Möglichkeit, ein Konzert zu besuchen.

Christian, Franz, Markus, Robert und Tom trudelten allesamt mit Strohhüten bedeckt und mit allerhand Instrumenten bewaffnet ein, postierten sich auf ihrer Wohnwagenbühne „El Gringo“ und legten mit „I’m walking“ von Fats Domino los. „Wir haben seit einem halben Jahr nicht mehr gespielt“, verkündete die Band und man merkte den fünf Männern an, wie sehr sie sich freuten, wieder Musik und Stimmung zu machen, die dann auch ab sofort bombastisch war.

Die nicht mehr so ganz jungen Herren vom „Orchester Kurzweil“ haben aber auch einen irren Sound drauf. Eigenkompositionen sind dabei, Rock’n-Roll Klassiker, Italo-Folk hört man, fetzige irische Tanzmusik und auch Balkanklänge ertönen. Die Vielseitigkeit der Band ist enorm. Und es kommen wahnsinnig viele Instrumente zum Einsatz. Gitarre, Geige, Saxophon, Bass, Akkordeon, Posaune, Mandoline, Flöte, eine große Tuba allerlei Schlagwerk und so weiter. Ständig wird von einem Instrument zum anderen gewechselt, ständig ändert sich der Sound.

Man wurde bestens unterhalten. Beim italienischen Popsong „Azzuro“, den einst Paolo Conte schrieb und von Adriano Celentano so unvergleichlich gesungen wurde, rührte man begeistert mit und bei einem fetzigen Landler schunkelte das Publikum – und auch der Wohnwagen wackelte verdächtig. Mit Effekten wurde nicht gespart. Während des Songs „Final Countdown“ der schwedischen Rockband Europe, zog bühnenreifer Nebel aus dem Inneren des Wohnwagens über den Platz. Es war zum Niederknien schön. rwg

